

Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



OKTOBER 2009 / #18

EDITORIAL //////////////////////////////////////
IRGENDWIE ANDERS //////////////////////////////////////

/// Da fehlen einem doch glatt die Worte: Um auszudrücken, dass sie irgendwie anders sind als die anderen (was fraglos außer Zweifel steht!), bezeichnen sich Verlage wie Blumenbar, Luftsacht, Voland & Quist und ähnliche mal als „klein“, mal als „unabhängig“, mal als „jung“. Das stimmt ja auch alles irgendwie oder wenigstens hier und da – trifft aber doch nicht den Kern der Sache. Denn der ist, aufgepasst!, dass die Qualität der Programme dieser Verlage sich gerade nicht auf Größe, Alter oder Verdienst zurückführen lässt, sondern allererst auf die Lust an guten und schönen Büchern. Eine Lust, die der KLAPPENTEXT selbstverständlich teilt und der er deshalb ab sofort noch mehr Ausdruck als bisher verleihen möchte. Dafür hat er die Rubrik „Aus der Reihe“ erfunden, in der nun jeden Monat ein Buch vorgestellt werden wird (diesmal „Menschen aus Papier“ von Salvador Plascencia, erschienen im Nautilus Verlag), das auf die eine oder andere Weise etwas Besonderes – nein: etwas ganz besonders Besonderes ist. Denn etwas Besonderes sind nunmal alle Bücher. Zumindest auf die ein oder andere Weise. Insofern (und überhaupt natürlich):

Lesen Sie gut!
wünscht Ihre Redaktion

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38
80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung: Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Redaktionsschluss der Ausgabe November:
15. Oktober 2009

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



///Der Deutsche Buchpreis wird in diesem Jahr das fünfte Mal verliehen, und seinen Zweck – die signifikante Steigerung von Aufmerksamkeit, id est der Verkaufszahlen – wird er vermutlich erneut erfüllen. Dass dem so ist, beweist allererst einmal: Der Bedarf an Orientierung ist groß, das Publikum begehrt sichtlich, Hinweise auf Qualität in die Hand gedrückt zu bekommen. Der Preis könnte also allen zur höchsten Zufriedenheit reichen. Doch das tut er mitnichten: Während von Beginn an und ein ums andere Mal die oberflächliche Dienstbarkeit solcher Listen als Marketinginstrument kritisiert wurde und jedes Jahr von Neuem kritisiert wird, meldeten sich in diesem Jahr nun unüberhörbarer als bislang jene zu Wort, die noch in keiner zumeist von den Großen wie Hanser, Fischer, Suhrkamp etc. dominierten Long- oder Shortlist jemals vorkamen: die so genannten Independents.



Statt die Existenzberechtigung einer von vorneherein auf Elitenbildung angelegten Veranstaltung in Frage zu stellen, schritten sie allerdings zur gleichen Tat und stellten eine eigene „Hotlist“ zusammen, die ausschließlich Bücher der 20 beteiligten Verlage, darunter Verbrecher, Bilger, Mairisch, Kook und so weiter, versammelt, die diese selbst auf die Liste gesetzt hatten. Auch werden keine Literaturkritiker darüber abstimmen, sondern die Leser per Klick (www.freitag.de/umfragen/hotlist2009).

Auf der Party der Jungen Verlage auf der Frankfurter Buchmesse wird dieser Preis erstmals verliehen werden, im kommenden Jahr soll die Auszeichnung dann auch regulär ausgeschrieben werden. Was dringend nötig scheint, denn selbst dieser politisch eigentlich unverdächtige Independent-Preis handelte sich schnell Ärger ein. Klaus Sander zum Beispiel, Verleger von supposé, erregte sich über den „Schnellschuss“ und

bezeichnete die übereilte Installation des Preises als „Respektlosigkeit, ja eigentlich eine Unverschämtheit den zahllosen, nicht in Kenntnis gesetzten unabhängigen Verlagen gegenüber, auf deren Schultern Ihr 20 nun einen Tanz aufführt.“



Auf dererlei Abwegen sind allerdings nicht nur die Verlage. Auch manche Buchhandlungen gehen neuerdings lieber eigene Wege: Bereits zu Beginn dieses Jahres wurde bekannt, dass sich die Buchhandlungen Bittner (Köln), die Autorenbuchhandlung (Berlin), die Felix Jud Buchhandlung (Hamburg), die Buchhandlung Lehmkühl (München) und die Buchhandlung zum Wetzstein (Freiburg) unter dem Namen „Die Fünf +“ zusammengetan haben, um ihre „Verwandtschaft im Geiste“ in eine „Marketing-Gemeinschaft“ münden zu lassen. Das meint mehr, als es zunächst scheinen mag: Als doch ziemlich unmissverständliches Signal an den Buchmarkt wie die Literaturkritik publizieren „Die Fünf +“ nun selbst. Und zwar ein Buch – Louis Begleys Erzählung „Cowboys und Indianer“ in einer limitierten, bibliophilen Auflage, das eben erschienen ist und am 9. Oktober bei Lehmkühl von Louis Begley höchstpersönlich vorgestellt wird – sowie eine eigene Kundenzeitschrift mit Buchempfehlungen. Frei nach dem Motto: Wenn wir mit der Arbeit der Verleger und Journalisten nicht zufrieden sind, dann machen wir das eben selbst.



Das kann man gut oder schlecht finden, je nach Perspektive eben. Fest steht jedenfalls: Hersteller und Verbraucher rücken näher zueinander, Vermittlungsinstanzen – so genannte Medien – fallen immer öfter einfach weg, die Wege zwischen Schreiber und Leser, zwischen Autor und Rezipient werden kürzer. Wohin das am Ende führen wird? Ach, das wüssten wir doch auch zu gerne!

///Als Li einst den Jungpionieren beitrug, um ein „gutes Kind des Vorsitzenden Mao“ zu werden, präsentierte er das Kennzeichen dieser Zugehörigkeit als erstem dem Hinterhofkätzchen, das jenes rote Halstuch sogleich probetragen durfte. „Die Katze aber erschrak vor dem blutfarbenen Tuch und sprang mit einem Satz auf das Dach eines Nebengebäudes und verschwand.“ Und mit ihr das Tuch.

Auch als in China längst Deng Xiaoping die Herrschaft übernommen und Li das Comiczine „Kids of Mao & Coca Cola“ gegründet hat, trägt wieder eine Katze schuld, dass Politik in Lis Leben keinen Platz findet. Im Dienst der 1989er-Studentenbewegung zeichnet er – nicht aus Überzeugung, sondern aus Liebe zu einem Mädchen – ein Plakat und gerät mitten hinein in den Aufstand auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Im Geschrei der Kämpfe vernimmt er ein Miauen: „Ich zog das zusammengerollte Plakat aus meinem Rucksack und warf es weg. Es gab keinen Grund mehr, es weiter aufzubewahren, und das Kätzchen brauchte den Platz in der Tasche.“

Bis zu diesem Zeitpunkt kann man den Roman „Love, Revolution und wie Kater Haohao nach Hollywood kam“ des in den USA lebenden chinesischen Autors Li Dawei durchaus noch für einen autobiografisch gefärbten Erlebnisbericht halten. Doch das ändert sich spätestens, nachdem Kater Haohao zu sprechen begonnen hat. In der Folge entdeckt der nämlich seine Liebe zur Konsumkultur der westlichen Welt: Mit einem roten Aufzieh-Mercedes braust er bald durch die Wohnung, zur Sexspielerin erwählt er eine Hello-Kitty-Puppe, und schließlich fasst er den Entschluss, in den USA Comic-Schau-

spieler zu werden. „Ich wollte Haohao in seiner überschwänglichen Begeisterung nicht bremsen. War es so abwegig, dass auch Katzen nach den Sternen griffen und ein Kater aus armer Familie seine einzige Hoffnung auf ein besseres Leben in einer Karriere als Cartoonstar sah?“ Haohao wird, so viel sei verraten, tatsächlich als „Tony Cat“ in Hollywood berühmt, stürzt dann in Alkohol und Erfolglosigkeit ab, um am Ende ein Comeback in China zu versuchen.

Der Gleichmut, in dem diese wahrhaft krude Geschichte erzählt wird, sorgt freilich für zahlreiche Pointen, da Rhetorik und Realität oft genug hart aufeinanderprallen. Andererseits irritiert der nüchterne Ton auf Dauer: Das Buch hat im Grunde keinerlei Spannungsbogen, eins passiert nach dem anderen, allein die eingefügten Comicstrips sorgen stilistisch für Abwechslung. Und nach 316 Seiten ist eben Schluss damit. Was man Li Dawei allerdings lassen muss: Das sind äußerst kurzweilige, herrlich groteske 316 Seiten.

Li Dawei: Love, Revolution und wie Kater Haohao nach Hollywood kam. Aus dem Amerikanischen von Anne Rademacher. Albrecht Knaus Verlag, München 2009. 316 Seiten, 19,95 Euro.

///Längst hat das digitale Zeitalter in die Literatur Einzug gehalten. Daniel Glattauers E-Mail-Romane, Ingo Schulzes „Handy“-Erzählungen oder Daniel Kehlmanns „Ruhm“ hantieren mit Handy und Computer, mit den Begleiterscheinungen der Körper- und Ortlosigkeitsempfinden, die beim Gebrauch selbiger entstehen. Ob aber der menschliche Habitus von E-Mails, SMS-Botschaften und Internetsurfen verändert wird, ob Zerstreuung, Nervosität, die Verlagerung realer Beziehungen ins Virtuelle die Wahrnehmung und damit – und dies ist eine entscheidende Frage auch der Literatur – die Sprache modifizieren, diesen Überlegungen spürt nun Terézia Mora in ihrem zweiten Roman „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ erzählend nach.

Die Autorin erreicht dabei eine Reflexionsstufe, die nicht erklommen wird, wenn der Text sich damit begnügt, diese technischen Errungenschaften oder fiktive Mailkommunikationen beim Namen zu nennen, sie zwar als Staffage eine neue Zeit markieren lässt, letztlich aber nicht über ihren pragmatischen Funktion der Informationsübermittlung beschreibt. Das Handy ist dann eben Telefon ohne Strippe, die E-Mail ein Brief ohne Papier, vielleicht etwas seltsam, vielleicht aber auch praktisch. Und dabei bleibt es.

Mit Darius Kopp, Diplomingenieur und Verkäufer von hochtechnisierten Drahtloskommunikationslösungen, bringt uns Mora eine Figur nahe, die sich exzessiv und aus den Sachzwängen heraus der neuen Medien bedient. Und sie lässt sie in jener zerfledderten, rastlosen und konzentrationsarmen Sprache sprechen und denken, die sich durch die veränderten Kommunikationswege und die zer-

stückelten Arbeitsabläufe des heutigen Angestellten, dessen Mutterkonzern irgendwo auf dem Globus seine Zentrale hat, herausbildet. Verheiratet ist Kopp mit der hypersensiblen Geisteswissenschaftlerin Flora, die sich nach ausbeuterischen Praktika dem Druck des Karrieremachens entzogen hat, indem sie als Kellnerin in einem Szenecafé in der Überzeugung jobbt, ihre Würde sei besser so zu bewahren als in einem ausbeuterischen Arbeitsverhältnis mit Praktikantenlohn.

Kopp dagegen versucht, als Repräsentant einer im Zustand der Auflösung begriffenen US-amerikanischen Firma, mit seinem Status der vertragslosen Unsicherheit, mit dem Idealbild vom Geschäftsmann als global player und mit Lustlosigkeit und Hilflosigkeit gegenüber seinem eigenen, immer mehr sich ins Virtuelle verlagernde Leben zu jonglieren. Anrufversuche und Recherchen nach dem aktuellen Status seines Auftraggebers laufen ins Leere, ständig findet er zwar etwas, aber nie das, was er sucht. Sieben Tage, also eine Woche mit Werk- und Feiertagen, bilden die sieben Kapitel dieses Romans der schönen neuen Arbeitswelt.

Die Kommunikation zwischen Kopp und Flora weicht dabei der Hilf- und Sprachlosigkeit. Kopp versucht, seine innere Leere mit Unmengen von Essen zu stopfen, und die beiden entfernen sich immer weiter voneinander, während Kopp noch schwankt zwischen beinahe krankhaftem Narzissmus mit Gedanken á la „Ich bin Gott. Oder zumindest gottähnlich“ und jämmerlichen Selbstanklagen und -zweifeln á la „Alle Leute sind merkwürdig. Im Grunde ist es bewundernswert, dass es uns gelingt, so eine komplexe Gesellschaft am Laufen zu halten“. Dabei beharrt er hartnäckig auf Flora als der „Liebe seines Lebens“.

All das schildert Mora in subtiler, präziser, zum Teil komischer, zum Teil schneidend boshafter, immer aber souveräner, poetischer und niemals moralisierender Sprache. Der Text zeugt von einer Bewusstheit in der Verwendung seiner Mittel, wie sie vielleicht nur Übersetzern eignet, deren Zunft die Autorin Mora, die Peter Esterhazys Romane ins Deutsche überträgt, ebenfalls angehört.

Maßgeblich zur Eindringlichkeit des Romans trägt bei, dass in Kopps Denken reale oder häufig auch imaginäre Dialoge mit anderen fetzenhaft, oft als Einschübe in Klammern, mitprotokolliert sind. Das Psychogramm einer Zerrissenheit, das daraus immer konturierter hervortritt, ist eines, das in seinen Reflexen auf Internetnachrichten, Börsenkurse, instabile Telefonleitungen und auftauchende und verschwindende Gelder beklemmend nah an gegenwärtigen Lebenswirklichkeiten angesiedelt ist, ohne sie bloß abzubilden. Eine Passage wie: „Ich langweile mich sonst nie. Wenn ich mich langweile, gehe ich a) ins Internet, b) etwas essen oder trinken, c) zu einer kulturellen oder anderen Veranstaltung, d) gucke ich fern, und schon merke ich es nicht mehr. Das permanente Angebundensein an den Datenstrom ist mir nicht lästig und überfordert mich keinesfalls. Wenn nichts davon da ist – das überfordert mich“, die Kopp während eines nicht verkabelten und von sämtlichen Datenströmen abgeschnittenen Aufenthaltes auf dem Land denkt, illustriert, wie gut die Autorin sich auf die Innenwelt ihrer Hauptfigur versteht, ohne je in eine plumpe Verteufelung der Technik oder der New Economy zu verfallen oder Kopp bloßzustellen. Stets ist die Sympathie der Erzählerin auf seiner Seite und hält gerade dadurch all jenen einen Spiegel vor, die schon Unruhe verspüren, wenn kein Handyempfang mehr da ist, kein W-Lan mehr funktioniert.

Die 1971 in Sopron geborene Mora, die seit 1990 in Berlin lebt, hat bereits mit dem Erscheinen ihres Erzählungsbandes „Seltsame Materie“ (1999) und ihrem Debutroman „Alle Tage“ (2004) viel Lob geerntet und viele Leser gewonnen. Mit „Der einzige Mann auf dem Kontinent“, das fast fünf Jahre nach ihrem ersten Roman erscheint und dem man die ruhige und genau durchdachte Struktur, Einfühlung und Sorgfalt, die lange geduldige Arbeit positiv anmerkt, knüpft sie an die Qualität ihrer vorangegangenen Bücher an. Und auch wenn der Roman den Sprung von der Longlist auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises 2009 nicht gemacht hat: Wer jetzt und in Zukunft etwas über den Zustand des digital affizierten Individuums in der westlichen Welt am Beginn des dritten Jahrtausends erfahren will, wer einen beeindruckenden Balanceakt zwischen Authentizität und ästhetischer Formung derselben innerhalb dieser spezifischen historischen Wirklichkeit nachvollziehen will, sollte Moras Roman lesen. Ihre Beschreibungen des Einflusses der Technik auf das Individuum lassen sich durchaus vergleichen mit denen Kafkas von Telefonen, den damals technisch revolutionären Kommunikationsinstrumenten: Beschreibungen, die bis heute nichts von ihrem komischen Grauen verloren haben.

Beate Tröger

Terézia Mora: „Der einzige Mann auf dem Kontinent“. Roman. Luchterhand Verlag, München 2009. 384 S., geb., 21,95 Euro.

///Da wohnt man seit gefühlten Ewigkeiten in München – und muss doch immer wieder mit Erschrecken feststellen, wie wenig man darüber weiß. Weil aber natürlich trotzdem alle immer gerne mitreden wollen, wenn es um das Aussehen und die Gestaltung dieser unserer Stadt geht, sollte man sich besser bald den Band „Münchens Neue Altstadt“ zulegen. Der ist nämlich nicht nur reichlich und schön bebildert, sondern kann auch mit einer beeindruckenden Anzahl an Daten und Fakten zur Münchner Architekturgeschichte aufwarten. Das geht naturgemäß nicht allzu sehr in die Tiefe, liest sich aber im Gegenzug kurzweilig und ist überhaupt recht informativ.

Am Anfang steht eine kurze Historie des baulichen Wandels der Münchner Altstadt, dann widmen sich die Autoren Petra Wucher und Tobias Lill unter Berücksichtigung der teils langen Historie der jeweiligen Orte den einzelnen Viertel, den „Konsumtempeln, Klöstern und Luxusquartieren“, den Neubauprojekten, dem „Wohnen und Arbeiten in der Altstadt“, den Bars, Clubs, Kneipen, Wirtschaften, Hotels, den Opernhäusern und Theatern, den Plätzen, der Residenz und dem Hofgarten sowie den anstehenden Bauprojekten, die in den kommenden Jahren für Lärm, Schmutz und eifrige Diskussionen sorgen werden. Wolfgang Püschels Hoffnung aus dem Vorwort – „Gerade der Streit um die richtige Perspektive der Innenstadtentwicklung zeigt das Lebendige der Stadt“ – in allen Ehren, scheuen die Autoren auch die eigene Meinung nicht: Hässliches, Missglücktes, allzu Kommerzorientiertes wird in dem Buch durchaus bei diesen Namen genannt.

Sieht man über den ein oder anderen rhetorischen Missgriff hinweg – was zugegebenermaßen manchmal ziemlich schwierig ist, wie etwa bei Petra Wuchers Satz, Fritz Gerlichs Zeitschrift „Gerader Weg“ habe ihn „geradewegs ins Konzentrationslager“ gebracht (bon mots sind in dem Fall nun wirklich deplatziert!) –, dann bleibt als nur das Lob: für einen ansehnlichen, kompakten Überblick über die Architekturgeschichte der Münchner Altstadt. Und für einen Wink, den das Rathaus hoffentlich zur Kenntnis nehmen wird. Denn tatsächlich: „Zur Abwehr durchgestylter Business-Langeweile hat die Stadt heute noch kein Konzept gefunden.“ Bleibt nur zu hoffen, dass der Stadt daran überhaupt gelegen ist.

Petra Wucher/Tobias Lill: Münchens Neue Altstadt. MünchenVerlag 2009, 190 Seiten, 19,80 Euro.

///Ein Verleger mit zu ausgeprägtem Geschäftssinn benötigt nur ein paar Minuten, um zu wissen, dass er den Roman „Menschen aus Papier“ von Salvador Plascencia niemals im eigenen Programm haben möchte: Ein fremdsprachiges (kostet Übersetzung!) Debut (den kennt ja keiner!!), das weiße Seiten (was für eine Verschwendung!!!), diverse Abbildungen (immerhin: nur in schwarz-weiß ...), um 90 Grad verdrehte Abschnitte sowie schwarze Flecken und Balken (Ui, das wird teuer!!!!) enthält und zudem mal in Spalten, mal normal gesetzt ist (nochmal teurer!!!!). Allein deswegen muss man den Nautilus Verlag schon loben und ihm dankbar sein, dass er sich dieses Wunderwerks angenommen hat.

Und ein Wunderwerk ist dieses Buch tatsächlich: „Menschen aus Papier“ ist ein Epos über Migration, ist eine ironisch narzisstische Liebesgeschichte, ist ein bunter Haufen von Menschen und deren Geschichten und ist – zu guter Letzt – zugleich ein ausnehmend inspiriertes Exemplar der Gattung Metafiktion. Wie das alles unter einen Hut passen soll? Na, so: Federico de la Fe wurde von seiner Frau verlassen, verlässt mit seiner Tochter Little Merced Mexiko in Richtung Los Angeles und strandet in der kalifornischen Stadt El Monte. Diese Reise wird aus drei Perspektiven geschildert, die in Kolumnen nebeneinander stehen: Little Merced erzählt, jeweils eine Person, der sie auf der Reise begegnet, erzählt und neben diesen beiden ein gewisser „Saturn“, der tatsächlich einen regelrecht himmlischen Überblick über das Geschehen zu haben scheint. Ein auktorialer Erzähler? Mehr als das: „Saturns richtiger Name ist Salvador Plascencia“, erklärt der Wunderheiler, nachdem Federico – weil er sich irgendwie beobachtet fühlt – die Kampftruppe EMF gegründet hat, um El Monte von Saturns Herrschaft zu befreien.

Um sich gegen den auktorialen Blick in ihre Gedanken zu schützen, kleidet die Gang bald ihre Häuser mit Blei aus. Mit Blei, das sie aus entflohenen mechanischen Schildkröten gewinnen – die freilich ebenfalls in einer eigenen Spalte erzählen dürfen, was sie so erleben und wie es ihnen so geht: „000001110001100011100100010111100100 ...“

Und viel mehr möchte man von diesem Roman auch gar nicht mehr erzählen, um dem zukünftigen Leser nicht zu viel zu verraten. Nur so viel vielleicht noch: Außer den bereits Genannten kommen noch ein Heiliger, der sich als Wrestler tarnt, eine Frau, die ganze Dörfer zum Zerfallen bringt, eine andere Merced aus Papier (als wären die anderen Figuren das nicht auch!), der Kleine Nostradamus, der schwarze Balken ins Buch zaubert, und ein Mönch mit der Nummer 53 vor. Es stinkt und brennt, es blutet und uriniert, es duftet und schmeckt auf die vielfältigsten Weisen. Zwischendrin beginnt Saturn von vorne, schweigt vor lauter Liebe, um dann „von napoleonischer Inbrust beflügelt“ zurück zu kehren. Um es kurz zu machen: Lest dieses kostbare Wunderwerk!

Salvador Plascencia: Menschen aus Papier. Nautilus Verlag, Hamburg 2009. 247 Seiten, 19,90 Euro.

///Die Zeit, in der der Sommer sich noch einmal aufbäumt, in der das schon am Nachmittag schräg einfallende Licht eine wunderbare Atmosphäre im prächtigen Erlanger Schlossgarten erzeugt, in der dort Autoren und Autorinnen Druckfrisches oder noch garnicht Gedrucktes im Rahmen von Lesungen und Diskussionen vorstellen, in der der Bücherherbst seine neuen Früchte zeigt, ist die Zeit für das Poetenfest, das vielleicht schönste Ereignis im Jahreslauf der deutschsprachigen Literaturlandschaft

Auf einem Haupt- und zwei Nebenpodien im Garten, im barocken Markgrafentheater bei den Autorenporträts, die zum Auftakt der Reihe mit dem Gespräch zwischen dem Autor und Übersetzer Raoul Schrott und HR-Literaturchef Alf Mentzer gleich einen Höhepunkt boten, und im Senatsaal des Schlosses wurde auch im 29. Jahr des Festes gelesen und diskutiert, spürten Übersetzer beim traditionellen Treffen der Zunft ihrer Arbeit an der Sprache nach, staunten Kleine und Große vor dem Kinderlesezelt über die Gefräßigkeit der Raupe Nimmersatt von Eric Carle, deren 40. Geburtstag in diesem Jahr beim Poetenfest mit dem Versuch gefeiert wurde, mit Fotos eine Raupe nachzubauen, die in ihrer Länge des gesamten Schlossgarten umrundet. Immerhin brachte man es auf 205 Meter und schlug damit den bisherigen Rekord von 175 Metern.

Die Gefräßigkeit der kleinen Raupe ist auch dem passionierten Leser vertraut, und in diesem Bücherherbst werden auch dem hungrigsten garantiert nicht die Äpfel und Pflaumen ausgehen, deren Verzehr aus gedanklichen Raupen Schmetterlinge der Erkenntnis werden lässt. Die Erlanger Auswahl präsentierte eine Saison, die mit immensem literarischem Reichtum aufwartet, auf den man im Rahmen des exzellen-

ten Programms einen ersten Blick werfen durfte. Terézia Moras „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ (Besprechung in diesem KLAPPENTEXT) darf zu den ganz großen Schätzen gezählt werden. Doch auch der biografisch-poetische Roman „Mehr Meer“ von Ilma Rakusa ist eines der Bücher, die man nach der Lektüre nicht wieder missen möchte. Die Erinnerungsbilder einer Wandernden zwischen den Ländern und mehreren Sprachen, das glühende Bekenntnis zum Lesen und Schreiben, die stets konzentrierte und doch weit ausgreifende Gedankenwelt der seit vielen Jahren Lyrik und Prosa verfassenden Chamisso-Preisträgerin zählen zu einer Sparte jener sprachbewussten, selbstverpflichteten Literatur, die sich noch immer dort behauptet, wo die Luft seit Jahren dünn ist, um deren Verteidigung und Pflege man jedem Verlag dankbar sein darf. Und jedem Festival, das Büchern Raum gibt, die diese Art der Literatur feiern.

Auch dies ist ein Verdienst des Poetenfestes: dass im Rahmen des mit Bedacht moderierten und von Michael Braun kuratierten Lyrikschwerpunktes Gedichte dem stets gedulden und in großer Zahl versammelten Publikum vorgestellt werden. In diesem Jahr waren es unter anderem Ulf Stolterfoht, Anja Utler, Monika Rinck und die Peter-Huchel-Preisträgerin Uljana Wolf, die aus neuen Texten lasen. Wolf, deren neuer Band „falsche freunde“ sich mit lyrischem Schreiben in der Zweisprachigkeit auseinandersetzt, beeindruckte mit ihren fein geschliffenen und in ihrer hohen Reflektiertheit oft hinreißend witzigen Versen. Stolterfoht erhielt in diesem Jahr zusammen mit Barbara Köhler den Erlanger Übersetzerpreis.

Doch wäre es unangebracht, den Schlossgarten des Erlanger Poetenfestes zum locus amoenus mit Gedichtrezitation und Grillwürstchenstand zu stilisieren, in dem die Kunst gefeiert wird, während etwa die Region Erlangen-Nürnberg durch die Insolvenz von Quelle gerade mit einem herben Einbruch im Arbeitsmarkt fertig werden muss. Mehrere tausend Menschen verlieren ihren Job und hier ergötzt man sich an schöner Sprach- und Leselust? Weit gefehlt.

Dass die Literatur als Seismograph für politische, ökonomische und private Krisen dient, dass in ihr Brüche, Ängste und Krisen durchleuchtet und gespiegelt werden – auch das lässt sich in Erlangen immer neu erleben. Nicht nur in dem Roman von Mora. Auch Jochen Schimlangs „Das Beste, was wir hatten“ beschreibt beeindruckend, wie zwei Westdeutsche zuerst im Heimatort und während der Achtundsechziger Jahre in Berlin von der Freiheit und den ihnen offen stehenden Türen der Zukunft träumen, wie beide dann als Diener der Bundesrepublik Karriere machen und wie durch die Liebe in einem deutsch-deutschen Verhältnis, das einer der beiden Protagonisten unwissentlich mit einer Stasi-Mitarbeiterin unterhält, das Politische sich in brutaler Weise manifestiert, die dem Einzelnen keine Chance lässt. Und David Grossmanns „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“ oder Herta Müllers „Atemschaukel“ zogen in Erlangen durch ihre Bearbeitung von schmerzhaften historischen Wirklichkeiten den Leser in ihren Bann.

Dass man sich bei der stets gesellschaftliche Großwetterlagen in den Blick nehmenden Sonntagsmatinee diesem Jahr keine geringere Aufgabe vorgenommen hatte, als die vielbeschworene und schwer zu verortende Krise intellektuell einzukreisen und zu angemessenen Formen ihrer Beschreibung zu gelangen, fügt sich bestens in die Erlanger Tradition, Literatur und Leben zusammenzudenken. Wie kaum anders zu erwarten, war durch die aus der Vielfalt

der Positionen und Assoziationen auf dem Podium, das mit „Fachleuten fürs Allgemeine“ besetzt war, zwar wenig Greifbares zu resümieren. Dennoch gab es mehr zu sammeln als Bonmots wie „Die Banken haben agiert wie die Künstler. Als nichts mehr da war, haben sie etwas erfunden“ aus dem Mund von Klaus Staeck, dessen politischer Plakatkunst in diesem Jahr auch die das Fest begleitende Ausstellung gewidmet war. Dankbar ist man, dass hier ein intensiver Austausch intellektueller Perspektiven stattfindet und mehr wünscht man sich von dieser Form der Auseinandersetzung, deren Ausstrahlung an Fernsehdiskussionsrunden aus der Zeit vor der Einführung der privaten Sender erinnert. Ein Austausch, der dazugehört, will sich ein politisches Bewußtsein halten, das seinen Ort jenseits atemloser Tagesgeschehnisse in umfassenderer Reflexion behauptet.

Dass das bei flüchtigem Hinsehen altmodisch Scheinende das Gegenwärtige sein kann, dass es eine Sehnsucht nach ästhetischer und intellektueller Differenz gibt, zeigt die Zahl der Pilger, in diesem Jahr 12.000. Man wünscht dem Erlanger Poetenfest, dass es kommende Krisen überdauern (noch immer finden im Schlossgarten die Lesungen auf der Basis freiwilliger Spenden statt) und sich weiterhin so standhaft der Eventisierung widersetzen möge, um der Literatur ein Forum an den Rändern des Marktes zu bieten. 2010 wird das Poetenfest seinen 30. Geburtstag feiern, für ein Festival fast schon ein Greisenalter. Für seinen Geist gilt das Gegenteil: er ist sehr, sehr jung.

Beate Träger

TERMINE ////////////////////////////////////// DONNERSTAG // /01.10.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„SLUMBERLAND“ //////////////////////////////////////
Paul Beatty stellt im Rahmen der New-American-Literature-Reihe seinen Roman über den DJ mit dem phonographischen Gedächtnis vor: Nachdem Ducky in Los Angeles den perfekten Beat kreiert hat, begibt er sich auf die Spuren des legendären, in Ostdeutschland abgetauchten Jazz-Avantgardisten Charles Stone, seinem musikalischen und spirituellen Doppelgänger. Die Suche führt ihn nach Berlin zur Zeit des Mauerfalls, wo er eine Stelle als Jukebox-Sommelier in der Bar Slumberland antritt. Lesung in Deutsch und Englisch, deutsche Stimme: Steven Scharf, Moderation: Knut Cordsen, anschließend Drinks und Music mit DJ Mirko Hecktor.
Eintritt: € 5, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
HELDEN, HUREN, BASTARDE //////////////////////////////////////
Multimediale Lesung mit den jungen Münchner Autoren Markus „Kapinski“ Michalek, Katrin Baumer, Flo Heiner und dem Schweizer Dani L. Passend zu ihren Storys gibt es Musik und Visuals.
Eintritt: € 4, Niederlassung, Buttermelcherstraße 6

FREITAG // // // // //02.10.2009

14.30 UHR //////////////////////////////////////
JETZT FLIESST ECHTES BLUT //////////////////////////////////////
16 Krimiautoren aus München spenden Blut, Zuhörer können diesem guten Beispiel folgen und ebenfalls Blut spenden. Jeder (weitere) Blutspender erhält als Dankeschön eine Krimigeschichtensammlung und kann mit etwas Glück auch signierte Krimis, Krimipakete, Autorenlesungen zu Hause oder ein brandneues E-Book-Lesegerät von Sony gewinnen. Von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr werden die Münchner Autoren Friedrich Ani, Oliver Pötzsch, Inge Löhnig, Felicitas Mayall, Heidi Rehn und Harry Luck auf dem Lesepodium zu hören sein.
Eintritt frei, Klinikum rechts der Isar, Eingang Einsteinstraße, Hörsaaltrakt, www.das-syndikat.com

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„UNFASSBARES ÖSTERREICH“ //////////////////////////////////////
Ludwig Müller stellt sein Buch vor: „Entdecken Sie mal was phänomenal Neues. Sonst müsst ihr euch bald von anständiger Arbeit ernähren ...“, lautet der Auftrag eines obskuren schwäbisch-japanischen Reiseveranstalters an den Kabarettisten, der nach fünfzehn Jahren Herumtingeln jedes Kuhkaff am Mundgeruch des Bürgermeisters erkennt. Bis klar wird, dass nach der Aufindung der letzten unentdeckten Sehenswürdigkeiten noch ganz andere Aufgaben auf ihn warten ...
Eintritt: € 10, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.verainsheim.net

20.00 UHR //////////////////////////////////////
JEDER ENGEL IST SCHRECKLICH //////////////////////////////////////
Edgar Selge und Franziska Walser sprechen Rainer Maria Rilkes Gedicht-Zyklus „Die Duineser Elegien“, der in den Jahren zwischen 1912 und 1922 entstand. Auf der Reise zum Schloss Duino der Fürstin Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe inspirierte eine Stimme den Dichter mit den Worten „WER, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel Ordnungen?“ zum Anfang der ersten Elegie.
Eintritt: € 10,50, Residenz Theater, Max-Joseph-Platz 1, www.bayerischesstaatschauspiel.de

SAMSTAG // // // // //03.10.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
„EINMAL SOLLTE MAN ...“ //////////////////////////////////////
Gedichte von Mascha Kaleko, vertont und inszeniert von Corinna Enßlin und Martina Noichl.
Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1, pasinger-fabrik.com

SONNTAG // // // // //04.10.2009

11.00 UHR //////////////////////////////////////
SUCHERS LEIDENSCHAFTEN: THOMAS BERNHARD //////////////////////////////////////
Lesung mit Stefan Hunstein (Bayerisches Staatsschauspiel), Bettina Lieder (Bayerische Theaterakademie) und C. Bernd Sucher.
Eintritt: € 18/8, Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
OHRENLUST //////////////////////////////////////
Aus 2000 Jahren Literaturgeschichte hat die Buchhandlung LiteraTour poetische und deftige, zarte und harte, tragische und komische Geschichten der Wollust zusammengestellt. So individuell und einmalig wie die Sexualität jedes einzelnen Menschen, so originell und unverwechselbar die literarischen Phantasien der einzelnen Epochen, Autorinnen und Autoren. Es lesen Claudia Schuma, Irene Weber und Jürgen Rapprich.
Eintritt: € 8/6, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

MONTAG // // // // //05.10.2009

20.00 UHR //////////////////////////////////////
CHRISTIAN KRACHT: ZU LEBEN UND WERK // // //
Die Literaturwissenschaftler Claude Conter und Johannes Birgfeld diskutieren mit Oliver Jahraus und Helge Malchow vom Verlag Kiepenheuer & Witsch über Ästhetizismus und Popliteratur, Journalismus und Theater. Sie stellen Christian Kracht als Leser und Vorleser, als Reiseschriftsteller und Bergsteiger, als Verschwörungsarchitekt und Moralist vor und natürlich als Gesamtkunstwerk. Mit einer Lesung von Christian Kracht.
Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////////
KANON VOR DEM VERSCHWINDEN //////////////////////////////////////
Von der Oberfläche der Erde: Björn Kuhligk und Tom Schulz lesen aus ihren neuen Gedichten und präsentieren sich gegenseitig.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DIENSTAG // // // // //06.10.2009

18.30 UHR //////////////////////////////////////
MENSCHEN IN MILBERTSHOFEN //////////////////////////////////////
Ausstellungseröffnung und Lesung: Mehr als 150 Milbertshofener ließen sich fotografieren: Zwanzig wurden ausgewählt und für die „Galerie der echten Milbertshofener“ gemalt, Teilnehmer einer Schreibwerkstatt schrieben ihre Lebensgeschichten auf. Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen Claudia Tausend und Dr. Angelika Baumann, musikalisch begleitet von Johann Bengen. Ab 20 Uhr liest Gudrun Skupin, moderiert von Arwed Vogel, die Geschichten der „Menschen in Milbertshofen“.
Eintritt frei, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, www.kulturhaus-milbertshofen.de

18.30 UHR //////////////////////////////////////
AFTERWORK-LESUNG //////////////////////////////////////
Elisabeth Wicki-Endriss liest Eileen Changs „Straßensperre“: Geboren wurde Chang 1920 als Tochter einer traditionsreichen Mandarin-Familie. Ihr Vater war ein Repräsentant der „alten Gesellschaft“, die Mutter brach aus der arrangierten Ehe aus, die Tochter geriet zwischen die Fronten des Ehekriegs. Frühe Erlebnisse, die Eileen Changs düsteren Blick auf die Beziehung zwischen Mann und Frau prägten. Auch „Straßensperre“ erzählt eine ganz und gar unsentimentale Liebesgeschichte.
Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

19.00 UHR //////////////////////////////////////
„EURYDIKE DREHT SICH UM“ //////////////////////////////////////
Irena Wachendorff liest aus ihrem Gedichtband: „Es sind Exerziten, in denen das Wahrnehmen immer auch verschwistert ist mit Mnemosyne, der Kunst des Erinnerns.“ (Manfred Osten)
Eintritt: € 6, Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16, www.juedisches-museum-muenchen.de

19.00 UHR//////////

CHINESISCHE FRAUEN//////////

Marc Nürnberger, promovierter Sinologe, stellt sein Buch „Sanfte und mächtige Frauen aus China“ vor: ein Buch über Kaiserinnen, Dichterinnen, Konkubinen, Meisterinnen der Tuschezeichnung, Göttinnen und Feen, Kriegerinnen, politisch aktive und gelehrte Frauen und große Schönheiten.

Eintritt: € 10, *Literatur Moths, Rumpfstraße 48, www.li-mo.com*

20.00 UHR//////////

„EINSAMKEIT UND SEX UND MITLEID“//////////

Helmut Krausser liest aus seinem neuen Roman: Die unterschiedlichsten Menschen streifen durch Berlin, begegnen sich, kommen einander nah – immer auf der Suche nach dem Glück.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR//////////

KLUFTIMANIA//////////

Klüpfel und Kobr präsentieren Kluftingers neuesten Fall „Rauhnacht“. Eigentlich sollte es für die Kluftingers ein erholsamer Kurzurlaub werden, auch wenn das Ehepaar Langhammer mit von der Partie ist: ein Winterwochenende in einem schönen Allgäuer Berghotel samt einem Live-Kriminalspiel. Doch aus dem Spiel wird blutiger Ernst, als ein Hotelgast unfreiwillig das Zeitliche segnet.

Eintritt: € 21,40 (VVK), *Circus Krone, Zirkus-Krone-Straße 1-6, www.circus-krone.de*

20.00 UHR//////////

„BLIEFE VON DLÜBEN“//////////

Titanic-Autor Christian Y. Schmidt liest aus den gesammelten Kolumnen seiner Zeit in China.

Eintritt: € 7, *Stadtbibliothek Nymphenburg, Arnulfstraße 294, www.muenchner-stadtbibliothek.de*

MITTWOCH // // // /07.10.2009

19.00 UHR//////////

MÜNCHNER NARRATORIUM//////////

Ulrich Holbein liest aus seinem Werk, in dem er auf mehr als tausend Seiten 255 Lebensbilder von unheiligen und heiligen Narren aller Zeiten, Zonen und Kontinente versammelt. In der Monacensia stellt Persönlichkeiten vor, die mehr oder weniger lang auch in München gelebt und gewirkt haben: Finesseperler, Münchner Original und Liebesbriefbote, Karl Wilhelm Diefenbach, Maler und Missionar, und den „Naturmenschen“ Gusto Gräser.

Eintritt: € 5, *Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de*

19.30 UHR//////////

IN RUSSLAND KOSTET DIE WAHRHEIT DAS LEBEN

Szenische Lesung zum 3. Todestag von Anna Politkowskaja: Poltkowskaja war eine Journalistin, die maßgeblich dazu beitrug, dass der Krieg in Tschetschenien keine „Verschlussache“ wurde, weil sie den Mut hatte, die Verantwortlichen beim Namen zu nennen. Am 7. Oktober 2006 wurde sie in Moskau ermordet.

Eintritt frei, *Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.gasteig.de*

20.00 UHR//////////

GESCHICHTE EINER HIMMELSRICHTUNG//////////

Dieter Richter liest aus seinem Buch „Der Süden“: Vom Süden in der antiken Welt zur Capri-Sonne der 1950er Jahre, von der Entdeckung der Südseeinsel Tahiti bis zur heutigen Sehnsucht nach Strand, Palmen und blauem Meer.

Eintritt: € 5, *Buch Lentner, Marienplatz 8, www.buchlentner.de*

20.00 UHR//////////

JENSEITS VON CHRISTA WOLF//////////

Immer wieder sind in der DDR literarische Werke entstanden, die die Lebenssituationen von Frauen ausgelotet haben. Anhand von zwei Beispielen – Georg Seidel und Sybille Muthesius – geht der Vortrag von Sylvia Kabus der Suche nach eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und der Erfahrung von Fremdheit und Isolierung dabei nach.

Gebühr: € 6, 3. OG, *Raum 3142, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de*

20.00 UHR//////////

„HAND AUFS HERZ“//////////

Brauchen Sie ein neues Auto? Oder vielleicht gar ein neues Leben? Hier ist Ihre Chance: ein Ausdauerwettbewerb, bei dem ein glänzendes neues Auto zu gewinnen ist. Doch für zwei der vierzig Wettbewerbsteilnehmer in Anthony McCartens neuem Roman geht es nicht ums Gewinnen, sondern ums nackte Überleben. Was anfängt wie ein Kampf jeder gegen jeden, wird zu der Geschichte eines ungewöhnlichen Miteinanders. Englische Lesung, deutsche Moderation Barttholomäus Sailer.

Eintritt: € 8, *Buch & Cafe Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de*

20.00 UHR//////////

MÄDCHEN, NUMMERIERT//////////

Andreas Föhr und Gerd Anthoff präsentieren „Der Prinzessinnenmörder“: An einem Januarmorgen wird im zugefrorenen Spitzingsee die Leiche einer 15-Jährigen gefunden. Das Mädchen wurde erstochen und trug ein goldenes Brokatkleid. Als man im Mund des Opfers eine Plakette mit einer eingravierten Eins findet, ahnen Kommissar Wallner und sein ewig grantelnder Kollege, Polizeioberrmeister Kreuthner, dass dies nur der Anfang einer grauenvollen Mordserie ist ...

Eintritt: € 14, *Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net*

DONNERSTAG // // /08.10.2009

18.00 UHR//////////

FREIE LIEBE UND ANARCHIE//////////

Kostenlose Führung durch die Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie. Schwabing – Monte Verità. Entwürfe gegen das etablierte Leben“.

Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

18.30 UHR//////////

VORTRAGSREIHE: ERZÄHLUNGEN ÜBER DEN DONAURAUM//////////

Mit dem Verschwinden des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren tauchten längst vergessene Städte und geschichtliche Erfahrungsmuster aus Ost- und Mitteleuropa wieder auf. Was verbindet das Gebiet zwischen Österreich und dem Schwarzen Meer, welche Mythen prägen die Landschaft entlang der Donau, wie lassen sich die Eigenheiten der anliegenden Orte ermitteln?

Termine: 8.10.: *Joseph Roth, „Die Büste des Kaisers“*; 15.10.: *Arthur Schnitzler, „Traumnovelle“*; 22.10.: *Stefan Zweig, „Phantastische Nacht“*; 29.10.: *Sandor Marai, „Die Nacht vor der Scheidung“*. Weitere Termine im November und Dezember. Anmeldung unter Tel. 74 74 85 20 Kurs.Nr. ES 105, *vhs Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8, www.mvhs.de*

19.00 UHR//////////

SCHRIFTSTELLER SEIN IN DEUTSCHLAND//////////

Reiner Kunze spricht über den Grundkonflikt zwischen dem Gedichte schreibenden Autor und einem repressiven Gesellschaftssystem bzw. einer auf partieller Wahrnehmungsverweigerung beruhenden Ideologie und berichtet über die existenziellen Konsequenzen dieses Konflikts in der DDR, in der Bundesrepublik der siebziger und achtziger Jahre sowie im vereinten Deutschland. Einführung und Gespräch: Albert von Schirnding.

Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3, www.badsk.de

20.00 UHR////////////////////
LITERATURÜBERSETZER AUS LEIDENSCHAFT////
Rudolf Hermsstein, Träger des Münchner Übersetzerpreises und deutsche Stimme so unterschiedlicher Autoren wie William Faulkner, Doris Lessing und Aleksandar Hemon, spricht mit seiner Kollegin Christiane Buchner über die Gründe seiner Berufswahl sowie über die Frage, was bei einer Übersetzung eigentlich die Qualität ausmacht.
*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////
WELTENWANDEL////////////////////
Amos Oz erzählt in seinem neuen Buch von den Einwohnern des kleinen Kosmos im Dorf Tel Ilan, ihren unerfüllten Sehnsüchten, ihrem Scheitern; von Menschen, die zwischen dem, was hätte sein können und wohl nie sein wird, ihr scheinbar durch und durch alltägliches Leben führen. Einführung: Rachel Salamander, deutsche Lesung: Stefan Hunstein.
*Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de*

20.30 UHR////////////////////
„AUFBRUCH“////////////////////
Ulla Hahn liest aus ihrem neuen Roman: Ihr Leben scheint vorgezeichnet durch Kinder, Küche, Kirche, doch Hilla träumt sich weg aus dem Dorf am Rhein. Nichts kann dem Kind kleiner Leute die Sehnsucht nach der Freiheit des Geistes austreiben. Unverhofft bietet sich ihr ein neues Leben: Abitur, Studium, ihre selbst gewählte Zukunft liegt vor ihr.
*Eintritt: € 8, Hugendubel in den Fünf Höfen,
www.hugendubel.de*

FREITAG // // // // **09.10.2009**

20.00 UHR////////////////////
NACHRICHTEN VON DER SCHURKENINSEL////
Hans Weiss liest aus seinem Buch über Kuba, das den Denkwürdigkeiten und Paradoxien im öffentlichen Umgang mit diesem Staat auf den Grund gehen möchte.
Eintritt: € 5, Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavaliertplatz 16, www.muenchner-stadtbibliothek.de

20.00 UHR////////////////////
KAKSINKERTAINEN////////////////////
Wie erschreibt man sich eine fremde Stadt? Thomas Lang hat in Finnland sein Alter Ego Elmar erfunden und hat ihn durch Tampere und Helsinki, durch weite Seenlandschaften und nachtlose Nächte geschickt. Und nun kommt Joel Haatela, der hier durch seine beiden Bücher „Der Schmetterlingsammler“ und „Sehnsucht nach Elena“ bekannt wurde, nach Deutschland. Die beiden Autoren sprechen mit Verena Nolte über ihre Erfahrungen und Erlebnisse.
*Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
blog.goethe.de/finland.*

20.00 UHR////////////////////
HÖRNACHT: „DAS SCHIFF“////////////////////
Anlässlich der Weltreise des Schriftstellers Matthias Politycki als Schiffsschreiber an Bord der MS Europa ist dieses Originalton-Hörstück auf dem Weg von Mexiko in die Südsee, in Australien sowie auf der Reise von Thailand über Indien, Iran und die Arabischen Emirate nach Oman entstanden. Die fiktive Welt seines Protagonisten trifft auf die reale Welt des Schiffes, die in Gesprächen mit Crewmitgliedern und Passagieren aufgezeichnet wurde.
Ehem. Planetarium im Forum am Deutschen Museum, Museumsinsel 1

20.00 UHR////////////////////
WELT- UND LIEBESKRISEN////////////////////
Das Paar Kasimir und Karoline ist ebenso in der Krise wie die Welt um sie herum. Die wirtschaftlichen Aussichten sind trüb, die politischen finster, das Wiesn Bier ein Katalysator für allen Unmut im Kleinen und Großen. Ulrich Beseler hat Horváths Volksstück auf CD gelesen, alle Rollen, alle Regieanweisungen. Im Marstall Foyer gibt er davon – und vom Bier – eine Kostprobe.
*Eintritt: € 10,50, Marstall, Marstallplatz 5,
www.bayerischesstaatschauspiel.de*

20.30 UHR////////////////////
ETWAS GANZ BESONDERES////////////////////
Im Rahmen einer exklusiven Lesereise durch fünf literarische Buchhandlungen Deutschlands stellt Louisa Begley seine Erzählung „Cowboys und Indianer“ vor. Sie erscheint – erstmals auf Deutsch publiziert – als gemeinsame Edition der Buchhandlungen Lehmkuhl, Bittner, Felix Jud, Zum Wetzstein und der Berliner Autorenbuchhandlung. Diese „Fünf +“-Buchhandlungen bilden eine neue Kooperation, die für den traditionsreichen, unabhängigen und literarisch anspruchsvollen Buchhandel steht und die von Louis Begley namhaft unterstützt wird. Lesung auf Englisch und Deutsch.
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de

SAMSTAG // // // // **10.10.2009**

17.00 UHR////////////////////
DIE MORDSWEIBER KOMMEN////////////////////
Sybille Anger eröffnet mit ihrem Kurzkrimi „Es geht immer um Liebe – geliebter Moritz“, anschließend liest Veronika Rusch aus ihrem 2. Roman mit der Münchner Anwältin Clara Niklas „Brudermord“. Nach den Lesungen haben Sie bei einem Glas Wein Gelegenheit, noch weitere Autorinnen, die den Mordsweibern angehören, kennenzulernen.
*Eintritt: € 6, glatteis, Corneliusstraße 31,
www.glatteis-krimi.de*

20.00 UHR////////////////////
COMMENT DIRE ...////////////////////
Die Schweizer Schauspielerin Anne Bennent, der französische Rapper und Sänger Samuel Veyrat und der Wiener Gitarrist Karl Ritter zaubern eine Melange aus Poesie, Schauspiel, Musik und Tanz. Mit ihrem selbst entwickelten französisch-deutschen Poesiekonzert „Comment dire... Wie soll man sagen“ bringen sie berühmte Klassiker wie Charles Baudelaire, Ingeborg Bachmann und Samuel Beckett in neuer Form auf die Bühne. Auch am 11.10., 20 Uhr.
*Eintritt: € 19,50, Marstall, Marstallplatz 5,
www.bayerischesstaatschauspiel.de*

20.00 UHR////////////////////
NEUANFANG////////////////////
Martin Pfisterer liest „Bruchlinien“ von Ekkehart Baumgartner: Der Roman spielt an mehreren Orten – auf einer Insel im Nordmeer, in der Wildnis Finnlands, in Stockholm und München – und schildert die Geschichte eines jungen Paares, das seines Erfolges überdrüssig wird. Der gemeinsame Neuanfang entpuppt sich als dramatische Offenbarung.
*Eintritt: € 12, La Cantina, Elisabethstraße 53,
Tel. 12 73 71 35*

SONNTAG // // // // **11.10.2009**

11.00 UHR////////////////////
FRÜHSTÜCKSLESUNG DES BLAUPAUSE-VERLAG /
Dazu gibt's frischen Kaffee und Croissants sowie sonstige Frühstückstleckereien. Es werden voraussichtlich vier Autoren lesen, Namen stehen noch nicht fest.
Eintritt frei, Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de

11.00 UHR////////////////////
VOLLBLUTPFLANZENFRESSER & VERDAUUNGSPHILISTER////////////////////
Im Frühjahr 1913 verbrachte Oskar Maria Graf mehrere Monate in der Schweiz und besuchte auch den Monte Verità. Das naturnahe Leben bei den Lebensreformern, Rohköstlern und Nacktbadern gefiel ihm zunächst, doch dann stellte er fest: „Diese ganze Naturtrottelerei kann mir gestohlen bleiben!“ Textauswahl und Moderation: Elisabeth Tworek, Lesung: Robert Joseph Bartl, Bayerisches Staatsschauspiel.
*Eintritt: € 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23,
www.muenchner-stadtbibliothek.de*

19.00 UHR////////////////////
LYRIK-LESUNG MIT ANI, LEITNER & SCHWEIGGERT
Die drei Dichter Friedrich Ani, Anton G. Leitner und Alfons Schweiggert lesen aus ihren Texten, bereiten ein ästhetisch-sinnliches Vergnügen und bieten poetische Navigationshilfen im Strudel des Alltags.
Eintritt: € 14/12/10, Theaterzelt Das Schloss, Schwere-Reiter-Straße 15, www.dasschloss.com

20.00 UHR //////////////////////////////////
SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER //////////////////////////////////
Die Leseshow im Vereinsheim, diesmal mit Jaroslav Rudiš und Roger Trash.
Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.verinsheim.net

MONTAG // // // // // **12.10.2009**

19.00 UHR //////////////////////////////////
„DIE MAUER FÄLLT“ //////////////////////////////////
Olivier Guez und Jean Marc Gonin lesen aus ihrem Buch über den 9. November 1989: In der Art eines Doku-Dramas verknüpfen die Autoren die oft dramatischen Schicksale der eigentlichen Helden der Geschichte, der Menschen, mit denen der großen Politik von Honecker & Co.
Institut Français, Kaulbachstr. 13, www.institut-francais.fr

19.00 UHR //////////////////////////////////
DIE QUEEN UND ICH //////////////////////////////////
Nury Vittachi liest „Der Fengshui-Detektiv im Auftrag Ihrer Majestät“: Die Briten wollen das größte und teuerste Flugzeug aller Zeiten an China verkaufen, und C. F. Wong soll im Superjet für gutes Fengshui sorgen. Als an Bord der Maschine ein Mord geschieht, sieht der Fengshui-Detektiv sein Honorar explodieren – bei all der freigesetzten negativen Energie.
Kokon, Lenbachpalais, Lenbachplatz 3, www.kokon.com

19.30 UHR //////////////////////////////////
AUS DEM KOPF GESCHNITTEN //////////////////////////////////
Die Autorinnen Angela Kreuz und Alma Larsen nähern sich den 1920er Jahren über die damaligen künstlerischen Protagonistinnen, deren Werke und Wirkungsorte, die die beiden mit eigener Fantasie beleben. Mit klanglichen Erinnerungen an die „roaring twenties“ erweitert die „Mini Marching Women Band“ (Janine Schrader und Marion Dimbath) die Annäherung um eine musikalische Dimension.
Eintritt: € 10/8, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
SPEAK & SPIN: RUDIŠ & WIRAG //////////////////////////////////
Der tschechische Schriftsteller, Dramatiker und Drehbuchautor Jaroslav Rudiš liest aus seinem neuen Roman „Grand Hotel“. Von Lino Wirag, Autor und Illustrator erschien zuletzt „Pizzazwerge, Brombier, Mädchenbrot“.
Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
POETRY IN MOTION VI //////////////////////////////////
Die Slamreihe im Lyrik Kabinett, diesmal mit Wehwalt Koslovsky (Berlin), Frank Klötgen (Berlin) und Poetry-DJ Rayl Patzak. Moderation: Ko Bylanzky.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
BESSERVISSER BEIM KAFFEEKLATSCHING //////////////////////////////////
Der Münchner Autor und Journalist stellt sein Lexikon ausgewandeter Wörter vor. Durch den Abend führt BR-Moderator Jerzy May.
Eintritt frei, Restaurant & Grill-Bar Eclipse, Heßstraße 51

DIENSTAG // // // // // **13.10.2009**

18.30 UHR //////////////////////////////////
AFTERWORK-LESUNG //////////////////////////////////
Siemen Rūhaak liest Ma Jians „Nanxiaogasse 53“: Drei Jahre war Ma Jian unterwegs in China, durch Städte, Wüsten, Schluchten, Urwälder des Riesenlandes. Die Reise des unangepassten Individualisten und Bohemien begann in Peking, im Frühjahr 1981: Die Frau hat ihn verlassen, die Tochter ist lieber bei der Mutter, die Parteigenossen verlangen „Selbstkritik“. Und so schließt der Maler und Fotograf Ma Jian seine Wohnung in der Nanxiaogasse 53 zu und macht sich auf den Weg. Moderation: Cornelia Zetzsche.
Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

19.00 UHR //////////////////////////////////
RADIOKULTUR: DIE BOHÈME IM SÜDEN //////////////////////////////////
Stadtflüchtige, Vegetarier, Theosophen, Anarchisten und Barfußpropheten wie Gusto Gräser zogen zu Beginn des 20. Jahrhunderts von München zum Monte Verità; es folgten Schriftsteller und Künstler: Erich Mühsam, die Gräfin Reventlow, Oskar Maria Graf und Georg Schimpf, Hugo Ball und Emmy Hennings, Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky, um nur einige zu nennen. Pre-Hearing und Werkstattgespräch mit der Feature-Autorin Ulrike Voswinckel.
Eintritt: 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

19.30 UHR //////////////////////////////////
RAMIRO PINILLA: EPOS UND GESCHICHTE //////////////////////////////////
Lesung und Gespräch im Rahmen der Baskischen Literaturtage: Als einer der größten Erzähler unserer Zeit auf Spanisch gilt Pinilla spätestens seit Veröffentlichung seiner monumentalen Trilogie „Verdes valles, colinas rojas“. Als erster ins Deutsche übertragener Roman ist von ihm 2008 „Der Feigenbaum“ erschienen. Spanisch und Deutsch, Moderation: Paul Ingendaay.
Eintritt: € 5/4, Instituto Cervantes, In der Residenz, Alfons-Goppel-Straße 7, www.cervantes-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
„SOZIALISTISCHE COWBOYS“-REVUE //////////////////////////////////
Eine Lesung rund um den Wilden Westen Ostdeutschlands mit Country-Music: Friedrich von Borries und Jens-Uwe Fischer lesen aus ihrem Buch „Sozialistische Cowboys“, berichten vom Leben im Wilden Westen Ostdeutschlands. Begleitet wird die Lesung von Film-, Musik- und Interviewausschnitten. Höhepunkt ist der Liveauftritt des ostdeutschen Countrystars Harald Wilk.
Eintritt frei, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
JAZZ IN ZEITEN DES NATIONALSOZIALISMUS //////////////////////////////////
In seiner Lesung zeichnet der Jazzgeiger und Publizist Marcus A. Woelfle markante Beispiele nach; Original-Swing-Einspielungen aus der Zeit, kombiniert mit Live-Jazz veranschaulichen Woelfles Texte. Im Anschluss, als Hommage an dieses Kapitel deutsch-amerikanischer Musikgeschichte, lädt der Journalist und Jazzmusiker seine Kollegen aus der Münchner Szene zur Swing Session.
Eintritt: € 12/10, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

MITTWOCH // // // // // **14.10.2009**

19.30 UHR //////////////////////////////////
„LIEBESGABEN“ //////////////////////////////////
Mirjam Müntefering stellt ihren neuen Roman vor: Die ehrgeizige Institutsleiterin Ines van Hauser stellt die Forschungen ihres Hauses für ein gewagtes Fernsehprojekt zur Verfügung. Als die Wissenschaftlerin Doktor Kim Richardson sich zunehmend zu ihrer distanzierten Kollegin Desirée hingezogen fühlt, stellt sich die Frage: Kann sie sicher sein, nicht selbst Teil des Experiments geworden zu sein?
Bar Melchers, Buttermelcherstraße 21, www.bar-melchers.de

19.30 UHR //////////////////////////////////
BERICHTE AUS EINEM LAND OHNE HOFFNUNG //////////////////////////////////
Bettina Marx stellt ihr Buch über Gaza vor: Die Bombardierung des Gazastreifens zu Beginn des Jahres 2009 hat fast 1.400 Menschen das Leben gekostet, darunter waren hunderte Kinder. „Wir haben die Bevölkerung mit Flugblättern und sogar mit Telefonanrufen gewarnt“, weist ein israelischer Militärsprecher Schuldvorwürfe an seine Regierung zurück. Aber wo hätte sich die Bevölkerung in Sicherheit bringen sollen?
Eintritt: € 5, EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, www.eineweltHaus.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

EIN AMERIKANISCHER TRAUM////////////////////////////////////

Christoph von Marschall stellt seine Michelle-Obama-Biografie vor: Eine Frau, die das weiße Amerika in ihren Bann zieht wie kaum eine First Lady vor ihr. Ihre Vorfahren waren Sklaven, sie stammt aus dem Arbeitermilieu, promoviert in Harvard und steigt anschließend in einer angesehenen Anwaltskanzlei in Chicago ein. Jetzt ist sie im Weißen Haus.

Eintritt frei, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

ORPHEUS, ORPHEUS!////////////////////////////////////

Der antike Mythos von Orpheus und Eurydike berührt zentrale Aspekte menschlicher Existenz: Liebe, Sehnsucht, Trauer und Tod, aber auch die Macht von Musik, Gesang und Poesie sowie das Weiterleben des Künstlers in seinem Werk. Wie werden diese Themen in modernen Adaptionen des Mythos behandelt? Welche Schwerpunkte setzen zeitgenössische Autoren und Regisseure? Diesen Fragen folgt der Vortrag von Philipp Imhof am Beispiel von Marcel Camus Filmklassiker „Orfeu Negro“ (1959) und Helmut Kraussers Roman „Melodien“ (1993).

Gebühr: € 6, 3. OG, Raum 3142, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

DONNERSTAG / / 15.10.2009

19.30 UHR////////////////////////////////////

ERHÖRTE WÜNSCHE////////////////////////////////////

Die Lese-Impro-Show mit Martin Umbach: Wie dieser Abend verläuft bestimmen Sie selbst! Martin Umbach, die deutsche Stimme von George Clooney, liest die Texte, die ihm das Publikum auf die Bühne bringt. Erlaubt ist, was gefällt: Textpassagen aus Büchern, Zeitschriften oder auf losen Zetteln. Eine literarische Jam-Session, so ungeplant wie unvorhersehbar.

Eintritt: € 11/8, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

20.00 UHR////////////////////////////////////

KULINARISCHE BUCHPRÄSENTATION////////////////////////////////////

Dodo Liadé stellt sein Buch „Afrikanische Küche“ vor und gibt Einblicke in die Esskultur Afrikas.

Eintritt: € 8, Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de

FREITAG / / / / / 16.10.2009

15.30 UHR////////////////////////////////////

LITERARISCHER ENTDECKERNACHMITTAG////////

Auf literarischen Spuren durch Schwabing mit einer Führung, im Anschluss Gespräch mit einer Münchner Autorin, inkl. Getränk und anderen kleinen Köstlichkeiten.

Kosten: € 39, Tel. 08024-477990 oder info@extratours-reisen.de, extratours-reisen.de

SAMSTAG / / / / / 17.10.2009

06.00 UHR////////////////////////////////////

AUF NACH FRANKFURT!////////////////////////////////////

Wie in jedem Jahr organisiert die Buchhandlung Lehmkühl für ihre Kunden auch diesmal wieder eine Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. Reservierungen unter Tel.: 089/3801500 oder E-Mail: service@lehmkuehl.net, Abholung reservierter Karten bis spätestens Montag, 12.10.09. Reservierungen über diesen Termin hinaus sind nicht möglich.

Kosten: € 66 inkl. Messticket, pünktliche Abfahrt vor der Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstraße 45, www.leben-mit-buechern.de

18.00 UHR////////////////////////////////////

WESTENDSTUDIOS 09 I////////////////////////////////////

Peter B. Heim liest aus seinem Erzählungsband „Geschichten vom Land und anderen Abgründen“.

Eintritt frei, Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de

19.00 UHR////////////////////////////////////

FRAUEN AM MONTE VERITÀ////////////////////////////////////

Zur Langen Nacht der Münchner Museen liest die Schauspielerin Regine Leonhardt Texte von Franziska zu Reventlow, Else Lasker-Schüler, Emmy Hennings, Marianne von Werefkin u.a.; Begrüßung: Michaela Pichlbauer, Leiterin der Gleichstellungsstelle; Moderation: Ulrike Voswinckel.

20 Uhr: Lesung, 19 Uhr, 21 Uhr und 22 Uhr: Führung durch die Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie“. Karten zu 15,- Euro an der Abendkasse und bei allen beteiligten Häusern der Langen Nacht der Münchner Museen (gilt für alle zugehörigen Veranstaltungen), Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

SONNTAG / / / / / 18.10.2009

18.00 UHR////////////////////////////////////

WESTENDSTUDIOS 09 II////////////////////////////////////

Hermann Gfaller liest aus seinen gesammelten Gedichten unter dem Titel „Der Mond doziert und Venus trinkt ein Bier“.

Eintritt frei, Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

ROSA-COUCH-LESUNG////////////////////////////////////

Zum Siebten Mal lädt die ROSA COUCH zum Entdecken, Hören und Diskutieren ein. Die Gäste diesmal: Nina Hornauer (München), Mildred Gernhardt (Bonn), Igor Krjutschkow (München) und Hans-Joachim Manthey (Stuttgart, Autor des Romans „Glück gehabt“). Moderation: Martin Skerhut.

Eintritt frei, Sub, Müllerstraße 43, rosacouch.blogspot.com

MONTAG / / / / / 19.10.2009

19.00 UHR////////////////////////////////////

„WUNDER MUSS MAN AUSPROBIEREN“////////

Reinhard Höppner liest aus seinem Buch über das Ende der DDR: In jenen Monaten vom Fall der Mauer bis zum Tag der Einheit schwankten viele Bürger zwischen der Freude über die neu gewonnene Freiheit und der Angst vor künftigen Veränderungen. Die Dynamik der Ereignisse setzte auch Politiker in Ost und West unter Druck.

Eintritt frei, Online-Anmeldung, BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Prielmayrstraße 3, www.bayernforum.de

19.30 UHR////////////////////////////////////

SO VIEL ANFANG WAR NIE////////////////////////////////////

Was geschah literarisch in der DDR? Der Seerosenkreis geht Spuren in Texten von Bertolt Brecht über Peter Huchel, Christa Wolf, Volker Braun, Sarah Kirsch, Reiner Kunze, Monika Maron bis hin zu jüngsten Wortmeldungen von Uwe Tellkamp und Kurt Drawert nach. Mit Lutz Götze, Barbara Bronnen, Hans Pleschinski, Anatol Regnier, Michael Schwarzmeier und als Moderatorin Brigitta Rambeck (Seerosenkreis).

Eintritt: € 9/7, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

CHINA-LITERATURTAGE I////////////////////////////////////

Li Er im Gespräch mit Guo Xiaolu: Es werden die jeweils neuen Romane der beiden Autoren vorgestellt. Im Anschluss einige Auszüge aus dem Film „Once upon a time proletarian“ von Guo Xiaolu.

Eintritt: € 8/6, Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.daslebenistjetzt.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

„DAS JAHR DER FLUT“////////////////////////////////////

Margaret Atwood liest aus ihrem neuen Roman: Die junge, kämpferische Toby findet Zuflucht in der Gemeinschaft der „Gärtner Gottes“, nachdem sie durch die Maschen der Gesellschaft gefallen ist, die von einer rigiden, militärisch organisierten Wirtschaftsorganisation regiert wird. Moderation: Tobias Döring, Lesung des deutschen Textes: Lisa Wagner.

Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de



20.00 UHR////////////////////
„AM NEBENTISCH BELAUSCHT“////////////////////
Warum zwingen sich Menschen in Würstchen, bevor sie sich auf ihren Hochleistungsbikes in die Öffentlichkeit begeben? Weshalb versuchen sie, gleichzeitig zu gehen, zu essen und zu telefonieren? Wer beschließt und verabschiedet Pakete, statt sie zu verschicken? Wiglaf Droste hat sich diesen und anderen Lebens- und Nebentischfragen gestellt ...
Eintritt: € 7/5, um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Tel.: 23691-390, Dichtung & Wahrheit, Burgstraße 2

20.00 UHR////////////////////
MAUERN ALS GRENZEN////////////////////
Astrid Nunn stellt ihre Kultur- und Bildgeschichte der Mauer vor – von den frühesten Hochkulturen bis heute.
Eintritt: € 5, Buch Lentner, Marienplatz 8, www.buchlentner.de

FREITAG // // // // // **30.10.2009**

19.00 UHR////////////////////
„DER KREIS DES ZAUBERERS“////////////////////
Robert Galitz und Kurt Kreiler präsentieren ihre Hörbuch-Edition mit Ton- und Filmdokumenten der Manns. Sie versammelt Reden, Vorträge, Gespräche und Erinnerungen von Thomas und Katia Mann sowie von ihren Kindern Klaus, Erika, Golo, Monika, Michael Mann und Elisabeth Mann Borgese in Bild und Ton.
Eintritt: € 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

19.30 UHR////////////////////
GEIST, GEIGE, GEISTER////////////////////
Kurz vor Halloween laden die Schauspieler Vera Lippisch und Ernst Matthias Friedrich zu einer literarischen Geisterstunde ein: Sie lesen gespenstische Texte von E.A. Poe, I.S. Turgenjew, R.M. Rilke und H. Balzac, Friedrich unterstützt mit geisterhaften Klängen auf der Geige.
Eintritt: € 14/10, Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1, pasinger-fabrik.com

19.30 UHR////////////////////
RAUS HIER!////////////////////
Die Finalisten der on3-Lesereihe aus Augsburg, Nürnberg, Bayreuth, Würzburg und Regensburg lesen exklusive Texte zum Motto „Raus hier!“. Im Anschluss lesen „Die Türen“ ihre eigene Interpretation und spielen ein exklusives Konzert.
Cord Club, Sonnenstraße 18, www.on3-radio.de

SAMSTAG // // // // // **31.10.2009**

20.00 UHR////////////////////
GEEINTER HIMMEL, GEMISCHTE STIMMEN////
Lange Lesenacht, 20 Jahre nach dem Mauerfall: Lesungen und Gespräche im 30-Minuten-Takt: Rayk Wieland, Susanne Schädlich, Kurt Drawert, Jan Böttcher, Claudia Seifert und Renate Niebler stellen ihre aktuellen Bücher vor. Moderation: Martina Boette-Sonner und Thomas Kraft.
Eintritt: € 10, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

DIE LETZTE SEITE: DIE AUSSCHREIBUNG DES MONATS////////////////////
TEXTWERK: SCHREIBWERKSTATT FÜR ANGEHENDE ROMANAUTOREN////

///Das Seminar wird von der Autorin Sibylle Lewitscharoff und dem Lektor und Autor Michael Gatza geleitet. Es ist gedacht als Förderung für junge Autoren (bis ca. 40 Jahre), die bereits Veröffentlichungen nachweisen können und nun einen ersten Roman schreiben, der erst begonnen und noch nicht abgeschlossen sein soll. Die eingehende Diskussion dieses Projekts in den verschiedenen Stufen der Entstehung, Diskussionen mit anderen Autoren sowie berufspraktische Informationen sollen Ihnen eine professionelle, künstlerische Unterstützung und Perspektiven für die Veröffentlichung bieten. Der erste Teil findet vom 16. bis 20. Januar 2010 statt, der zweite ist für den Mai, der dritte Teil für November 2010 geplant.

Veranstalter: Stiftung Literaturhaus, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Deutscher Literaturfonds e.V.

*Infos und Unterlagen: Katrin Lange, Tel. 089-29 19 34-23, klange@literaturhaus-muenchen.de
Anmeldeschluss: 21. Oktober 2009*

